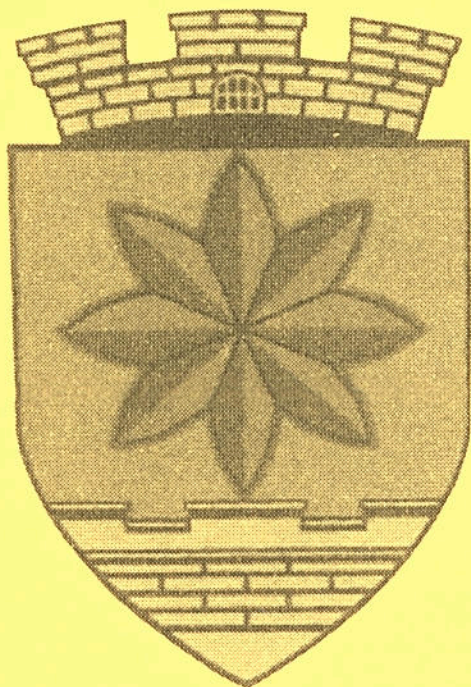
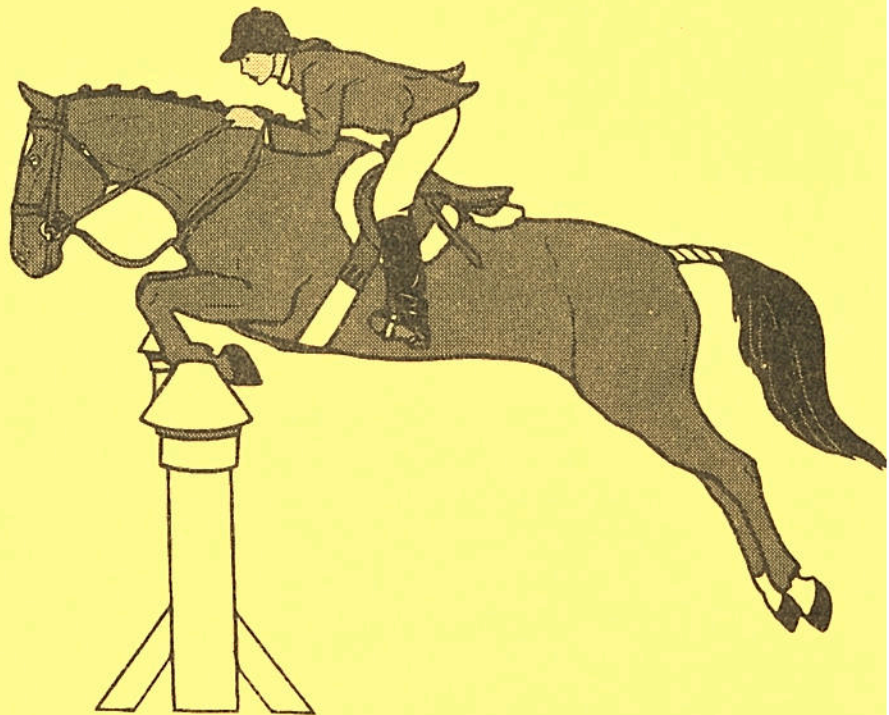


50 Jahre

**Reit- und Fahrverein
Extertal e.V.**



Chronik

Ein Rückblick

1945 Kriegsende! Totaler Zusammenbruch! Deutschland in 4 Besatzungszonen aufgeteilt. Nordrhein-Westfalen-Lippe steht unter britischer Verwaltung. Jede Vereinstätigkeit, auch sportlicher Art, ist verboten. Die Engländer, eine sportliebende Nation, sind vor allen Dingen dem Fußball und dem Pferdesport sehr verbunden. So findet man in den Garnisonsstädten der Besatzungsmacht auch bald überall Reitställe für die Soldaten, Zivilangestellten und ihre Angehörigen. Ein großer Teil der motorisierten Verbände sind ja Traditionstruppenteile ehemaliger berittener Regimenter des englischen Heeres. Es finden die ersten reiterlichen Veranstaltungen und kleinen Turniere statt, an denen auch die Öffentlichkeit großen Anteil nimmt. Allmählich tritt eine Lockerung der strengen Bestimmungen der Militärregierung ein. Es kommt überall, vor allem auf dem Lande, zu Zusammenschlüssen von Pferdefreunden.

Zu dieser Zeit (01. Januar 1948) wurde der Polizeiobermeister Ernst Multhaup von Neuenknick, Kreis Minden, nach Bösingfeld versetzt. Ernst Multhaup, Hauptwachtmeister bei der Reichswehr in der Artillerieabteilung Minden, ein passionierter Reiter und Pferdenarr, versuchte in vielen persönlichen Aussprachen mit Pferdefreunden den Gedanken zur Gründung eines Reitervereins vorzubereiten und zu festigen. In einer Landwirtschaftsversammlung hielt Herr Erich Frevert - Niedermeien, einen Vortrag über dieses Thema und schloß mit der Aufforderung zur Gründung eines Reit- und Fahrvereins im Extertal. Da zur damaligen Zeit von der Motorisierung der Landwirtschaft noch gar keine Rede sein konnte, befanden sich auf jedem Hof genügend Pferde, die zum Teil während des Krieges bei bespannten Einheiten des Heeres Dienst getan hatten und geritten und gefahren worden waren. So fand am Himmelfahrtstag des Jahres 1948 ein erster Ausritt nach Linderhofe statt. Hier traf man sich mit den Kameraden des Reitervereins „Kalletal“. Es wurden Ansprachen gehalten von Ernst Multhaup und Heinrich Kehmeier, dem Vorsitzenden von „Kalletal“.

Nach langen Verhandlungen und Aussprachen wurde am 28. Mai 1948 in einer Gründungsversammlung im Hotel Schwabedissen in Bösingfeld der Reit- und Fahrverein Extertal aus der Taufe gehoben.

An dieser denkwürdigen Versammlung nahmen teil:

Ernst Multhaup, Willi, Heinz und Fritz Schlüer, Karl-Heinz Hofemann, Reinhardt Reineke, Fritz Depping, Heinrich Senke, Jürgen Braband, Erich Riekhof, Fritz Küstermeier, Wilhelm Siekfeld, Wilhelm Gehring, Ernst Bieseimeier, Gustav Hilker, Heinrich Noltensmeier

Es wurde folgender Vorstand gebildet:

| | | |
|----------------|---|---------------|
| Heinrich Senke | - | Vorsitzender |
| Jürgen Braband | - | Schriftführer |
| Willi Schlüer | - | Kassenführer |
| Ernst Multhaup | - | Reitlehrer |

Geritten wurde am Sonntagvormittag hinter der Wagenhalle der Extertalbahn. In der Woche mußten die Pferde in der Landwirtschaft ihren schweren Dienst leisten. In der für die Pferde arbeitsstilleren Zeit konnte auch einmal abends oder am Samstagnachmittag eine Reitstunde abgehalten werden. Man war mit großer Begeisterung dabei. Die Mitgliederzahl nahm ständig zu und der Reitplatz war immer von einer großen Zuschauermenge umlagert.

In Lockhausen fand zu dieser Zeit das 1. Nachkriegsturnier in Lippe statt. Nach langen Unterredungen erklärte sich Karl Schwabedissen bereit, die Mitglieder mit seinem LKW nach Lockhausen zu fahren. Alle waren von dem Turnier so begeistert, daß in den nächsten Tagen Überlegungen angestellt wurden, ob man nicht im nächsten Jahr auch in Bösingfeld etwas Ähnliches auf die Beine stellen könnte. Als die Ausbildung der Reiter weiter gute Fortschritte machte, erschien eines Tages Ernst Multhaup bei Willi Schlüer und fragte, wo wohl eine geeignete Wiese für ein Reiterfest zu finden sei. Mit dem Fahrrad wurde deshalb das halbe Extertal abgefahren und schließlich die Vallentruper Herrenwiese als geeigneter Platz ausgewählt. An einem Sonntagvormittag wurde ein Propagandaritt ins untere Extertal durchgeführt. Am gleichen Nachmittag kamen der Vorsitzende vom Verein „Kalletal“, Herr Kehmeier, und sein Reitlehrer Herr Örtwig mit dem Kutschwagen nach Vallentrup.

Es kam zu einer sehr erfolgreichen Aussprache, wobei auch das Vorhaben eines evtl. Reiterfestes erörtert wurde. Kalletal sagte seine Beteiligung zu. Hier wurde der Grundstein für die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Vereinen gelegt. Es wurde vorgesehen,

nach der Ernte im September, erst in Bösingfeld und 14 Tage später in Hohenhausen gemeinsam ein Reiterfest zu veranstalten, denn Turnier wagte man es noch nicht zu nennen.

Nun begann ein großes Planen und in kurzer Zeit wurde ein Programm entwickelt. Voller Stolz und Erwartung wurde eine Mitgliederversammlung einberufen, um das Vorhaben und das Programm allgemein bekanntzugeben. Die erwartete Begeisterung blieb jedoch aus, da einige alte, besonnene Mitglieder das Vorhaben als verfrüht ansahen. Sie meinten: „Lernt doch erst einmal richtig reiten, dann können derartige Feste immer noch gefeiert werden.“ Hätte sich nicht Erich Riekhof für die Sache so stark gemacht, dann wäre wohl die Durchführung des Reiterfestes bei der Abstimmung abgelehnt worden. So kam es zu einer schwachen Mehrheit, die sich dafür aussprach. Jetzt zeigte sich die Geschlossenheit des Vereins, auch die Gegner des Vorhabens setzten sich mit aller Kraft bei den Vorbereitungen ein, denn Quartiere für Reiter und Pferde mußten geschaffen werden, der Platz mußte hergerichtet und Hindernisse beschafft werden.

So kam das 1. Wochenende im September 1948. Die Hohenhausener Gäste mit ihren Kutschwagen und Reitern wurden in Linderbruch empfangen und in die Quartiere geleitet. Am Abend fand in dem neuen Vereinslokal bei Kreitz ein Kommers statt. Der Andrang war sehr groß, doch ohne Einladungskarte gab es keinen Zutritt. Alle Reiter erschienen in Stiefeln und weißer Leinenjacke, der damaligen Vereinskluft, zu der die Firma Begemann eine Reitkappen ähnliche Kopfbedeckung gestiftet hatte. Rucksackweise wurde der selbstgebrannte Schnaps angeschleppt und in kurzer Zeit herrschte eine Bombenstimmung.

Da der Eintritt frei war, mußte der Kassenführer kurz nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden dafür sorgen, daß die Kasse auch zu ihrem Recht kam. Nach einer entsprechenden Bittrede gingen die Ehrendamen, auch so etwas gab es damals, mit den Reitkappen zum Sammeln von Tisch zu Tisch und brachten für damalige Verhältnisse die stattliche Summe von 149,-- DM zusammen. Dies war umso erstaunlicher für die Zeit, denn die Währungsreform, wo jeder mit 20,-- DM neu angefangen hatte, lag erst 8 Wochen zurück. Das Zusammensein dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Mit mehr oder weniger dickem Schädel und Kater ging man am Sonntagvormittag daran, dem Turnierplatz, sowie Pferden und Wagen den letzten Schliff zu geben. Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich die Teilnehmer am Mittag vor dem Bahnhof in Bösingfeld zu einem Rundmarsch durch den Flecken nach Vallentrup zum Festplatz. Die Kapelle Baule

aus Lemgo, die Kosten von 100,-- DM wurden von der Firma Begemann gestiftet - war auf einem Wagen verfrachtet - und sorgte für die entsprechende Marschmusik. In 4 Kutschwagen fuhren die Ehrengäste und Damen. Hinter den Reitern war fast ganz Bösingfeld auf den Beinen und zog den Vallentruper Wiesen entgegen, wo sie mit Lautsprechermusik empfangen wurden. Nach dem Eintreffen rollte sofort in bunter Reihenfolge das Programm ab: Abteilungsreiten, Fahren, Springen und Reiterspiele. Am Abend war auf den Sälen öffentlicher Tanz. Bei Schwabedissen fand die Preisverteilung statt, die aber der drängenden Fülle im Saale wegen kaum durchgeführt werden konnte. Es gab viele schöne Preise, die alle von der Bösingfelder Geschäftswelt und von Freunden und Gönnern des Vereins gestiftet worden waren.

Es waren für den Veranstalter arbeitsreiche, aber auch erfolgreiche Tage, vor allem für die Vereinskasse. Bei einem Eintrittsgeld von 1,-- DM wurde ein Reingewinn von 1.400,-- DM erzielt. Dies war ein gutes Polster für die Zukunft, beispielsweise für den Kauf von Hindernissen oder um spätere Turniere zu planen. 14 Tage später fand die Wiederholung des Ganzen mit gleichem Erfolg beim Reiterverein „Kalletal“ in Hohenhausen statt.

Die erste Generalversammlung fand Anfang Januar 1949 auf dem Saale von Kreitz statt, da das Clubzimmer für die große Teilnehmerzahl nicht ausreichte.

Im Herbst wurde mit den Kameraden aus Hohenhausen als Gäste die erste Fuchsjagd im Extertal geritten, an die sich am Abend ein Tanz bei Schwabedissen anschloß. Der Fuchs war Karl Luckat. Auslauf war in der Wiese von Paul Kehde in Linderbruch.

Die Fuchsjagd wurde zu einer festen Veranstaltung und jeden Herbst mit wechselndem Erfolg an verschiedenen Orten durchgeführt. Eine besondere Attraktion war der Ritt entlang der Exter, unter den Brücken in Fütig hindurch zur Molkerei, wo Reiter und Zuschauer von Herrn Sauter mit belegten Brötchen und dem nötigen Flüssigen reichlich versorgt wurden. In den Jahren 1974, 1975, 1976 und 1977 fanden die Fuchsjagden abwechselnd auf Gut Rickbruch und Gut Schönhagen statt. 1978 wurde die erste Schlepjjagd hinter der Lipperland-Meute ausgerichtet. Diese Schlepjjagd fand so großen Anklang, daß sie in den beiden folgenden Jahren zweimal wiederholt wurde. 1980 wurde sogar zur Landesverbandsjagd hinter der Lipperland-Meute aufgerufen. Seit 1978 gab man sich das Stelldichein für die Fuchsjagden nur noch auf Gut Schönhagen. 1988 veranstaltete der Verein eine Jubiläumsjagd anlässlich des

40jährigen Vereinsgeburtstages mit der Lipperland Meute. An dieser Jagd auf Gut Schönhagen nahmen 47 Reiter teil. Leider war es auch die letzte Jagd unseres Vereins.

Die Reitausbildung machte gute Fortschritte, wenn sie auch im Winter immer wieder durch die ungünstige Witterung unterbrochen wurde. Die Fahrausbildung nahm in dieser Zeit einen weit größeren Raum ein, mußte doch bei Mannschaftskämpfen aus der Mannschaft ein beliebiges Gespann zusammengestellt werden. Aus diesem Grund wurde im Winter 1950/51 ein 14-tägiger Fahrlehrgang durch den Fahrlehrer des Provinzialverbandes, Herrn Pellengahr, abgehalten. Sämtliche 12 Teilnehmer erwarben bei der Abschlußprüfung das Fahrabzeichen in Bronze. Zu dieser Zeit war das Vehmeiersche Gespann mit „Hexe und Nixe“ eines der bekanntesten und siegreichsten Gespanne auf den lippischen Turnieren.

Mit zunehmender Motorisierung und Rationalisierung der Landwirtschaft verringerte sich auch der Pferdebestand im Vereinsbereich, die Pferdezucht kam fast zu Erliegen. Die Mitgliederzahl des Vereins ging zurück. Der Tiefstand im Leben des Vereins wurde 1957 erreicht, als ein privater Streit zwischen Mitgliedern des Vereins auf Vereinsebene ausgefochten werden sollte, hieran drohte der Verein zu zerbrechen. Nur mit größter Mühe gelang es dem damaligen Vorsitzenden des Landesverbandes, Herrn Wilhelm Haverich und dessen Geschäftsführer, Herrn Oskar Reinecke aus Horn, dies zu verhindern, in dem sie Herrn Fritz Vehmeier, sen. überzeugen konnten, im Interesse des Vereins den Vorsitz zu übernehmen. Bis zu seinem Tode im Jahre 1960 hat Herr Vehmeier an der Spitze des Vereins gestanden und ihn über diese schwierige Zeit geführt.

1960 übernahm der langjährige Kassenvorstand Herr Willi Schlüter die Führung des Vereins. Unter seiner Leitung trat wieder eine allmähliche aber stetige Aufwärtsentwicklung des Vereins ein. Im Jahre 1982 legte er sein Amt als 1. Vorsitzender des Vereins aus gesundheitlichen Gründen nieder. Aufgrund seiner Verdienste für den Verein und die Reiterei wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Herr Schlüter hat als Vorsitzender mit Hallenturnieren über 30 Pferdeleistungsprüfungen organisiert, u. a. 5 in Vallentrup, 5 in Bögerhof, später auf dem Hackemack und zuletzt an der Hummerbrucher Straße. Intensiv trat er für den Bau einer Reithalle ein, deren Richtfest 1970 stattfand. Im gleichen Jahr wurde ein 1. Hallenreitturnier durchgeführt. 1979 wurde ihm die silberne Verdienstmedaille für seine Verdienste um die Reiterei verliehen. Als erster Schriftführer fungierte Herr Jürgen Braband, er wurde von Herrn Paul Kehde abgelöst, dann folgten nacheinander die

Herren Albert Faßhauer, Helmut Jung, Alfred Rode, Günter Homeier, Wolfgang Tasche und Frau Elke Sandmann. Die Kassensführer waren: Willi Schlüer, Heinz Brand, Fritz Weber, Ernst Noltemeier zur Entlastung von Fritz Kuhlmann (Volksbank), Fritz Schake, Fritz Müller, Heinz Boberg, Karin Mönning, Herr Schneider, Klaus Brüggemann.

Nach der Eintragung des Vereins in das Vereinsregister im Jahre 1962 mußte ein 2. Vorsitzender gewählt werden. Dieses Amt übernahm Herr Wolf-Dietrich Wagenführ. Im Jahre 1982 wurde Herr Wagenführ nach der Amtsniederlegung von Herrn Willi Schlüer zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er übte dieses Amt bis zu seinem plötzlichen und unerwarteten Tode 1989 aus. Seine Nachfolge trat Herr Helmut Jung an. Als dieser 1996 das Amt niederlegte, wurde Herr Hans-Hermann Stöckl sein Nachfolger.

Zur Zeit besteht der Vorstand des Vereins aus folgenden Personen:

- 1. Vorsitzender: Herr Hans-Hermann Stöckl
- 2. Vorsitzender: Herr Friedrich Vehmeier
- Kassensführer: Herr Klaus Brüggemann
- Geschäftsführerin: Frau Elke Sandmann

Als *Reitlehrer* fungierten in den vergangenen Jahren:

Herr Ernst Multhaupt, Herr Alfred Rode, Herr Fritz Vehmeier, Herr Franz Hammwöhner, Frau Bärbel Homeier, Herr Karl Stein, Frau Heike Komoss, Herr Ingo Maroldt, Herr Wagner (Gastreitlehrer).

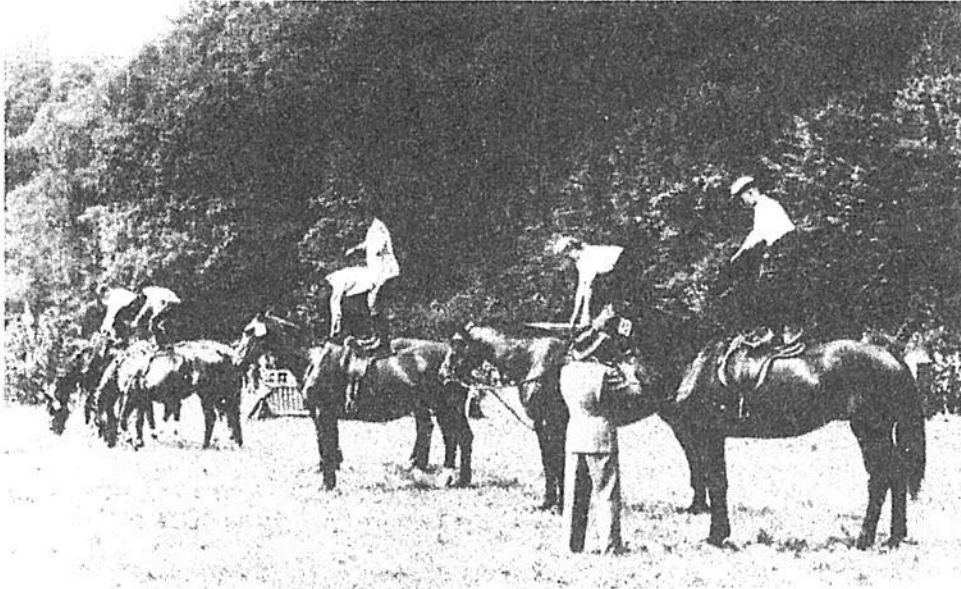
Heute unterrichten:

Herr Klaus Brüggemann (Turnierreiter und Fortgeschrittene - dienstags), Herr Friedrich Vehmeier (Springreiter – donnerstags), Herr Reinhardt Reineke (Kinder und Jugendliche – montags, dienstags, donnerstags und samstags), Frau Christiane Wernicke (Hobbyreiter und Fortgeschrittene - freitags) und Frau Tanja Kreth (Kinder, Jugendliche und Hobbyreiter - mittwochs)

Die *Jugendwarte* der letzten Jahre waren:

Herr Fritz Vehmeier, Herr Klaus Brüggemann, Herr H. Ridderbusch, Herr Karl-Heinz König, Herr Heinz Storch, Frau Sieglinde Brand, Frau Heike Komoss, Frau Andrea Meng, Frau Elfriede Vehmeier, Frau Friederike Jung.

Der Jugendarbeit schenkte der Verein seine besondere Aufmerksamkeit, denn wer die Jugend hat, besitzt die Zukunft.



Im Jahre 1952 wurde unter der Leitung von Herrn Alfred Rode die erste Jugendabteilung aufgestellt. Ihre Teilnehmer waren:

Heiner Riekhof, Heinrich Senke, Uwe Multhaup, Günther Rode, Hans-Jobst Kehde, Ingrid Kehde, Margret Vehmeier, Rosemarie Settgast. Zum Turnier 1954 wurde diese Abteilung zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt und erntete viel Beifall.

Durch den Mangel an geeigneten Pferden und da wegen der Platzverhältnisse im Winter kein geordneter Reitunterricht abgehalten werden konnte, zerfiel die Abteilung wieder. Die ausgebildeten Jungreiter wurden von Herrn Multhaup in die Gruppe der Fortgeschrittenen übernommen. Später wurden neue Versuche von Herrn Multhaup, Herrn Hammwöhner und Herrn Vehmeier unternommen.

Die Jugendarbeit kam aber erst richtig zum Zuge, als die neue Halle (1970 Richtfest) fertiggestellt war.

Voltigierarbeit:

Der erstmalige Versuch eine Voltigierabteilung aufzustellen, wurde bereits 1953 durch Herrn Multhaupt unternommen. Leider schief die Sache wieder ein, da im Winter nicht geübt werden konnte. Das damals angeschaffte Voltigierpferd war im Stall Senke eingestellt, da der Verein jedoch die Futterkosten nicht mehr finanzieren konnte, wurde das Pferd im Winter nach Hameln weiterverkauft.



Danach stellte der Landwirt Siemonsmeier in Linderhofe dem Verein zu diesem Zweck sein Pferd zur Verfügung. 1964 erwarb der Verein wieder ein eigenes Voltigierpferd. Herr Hammwöhner bereitete das Pferd vor und begann mit der Ausbildung der Gruppe. Später wurde sie von Herrn Schaper übernommen und weitergeführt. 1965 mußte das Pferd verkauft werden, da der Verein die finanziellen Belastungen nicht mehr tragen konnte. Zwischenzeitlich wurde von Herrn Maroldt ein Pferd zur Verfügung gestellt. Nach Fertigstellung der Reithalle erwarb der Verein wieder ein eigenes Voltigierpferd (Norweger) erworben. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Voltigierabteilung von Frau Bärbel Homeier übernommen. Seither erfreut sich diese Sportart sehr großer Beliebtheit. Als Frau Homeier aus Zeitgründen die Arbeit mit der Voltigiergruppe aufgeben mußte, übernahm Frau Sieglinde Brand diese Tätigkeit. Durch den großen Zuspruch am Voltigiersport wurde 1976 der Ankauf eines 2. Pferdes für die Voltigierarbeit geplant. Dieser Plan wurde 2 Jahre später durch den Ankauf des Schecken „Apache“ in die Tat umgesetzt. Unsere Voltigierer wurden 1980 Lippische Meister und nahmen 1980 und 1984 an den Westfälischen Meisterschaften teil. Bei den 1982 von Sieglinde Brand organisierten Lipp. Meisterschaften im Voltigieren in Bösingfeld (es beteiligten sich 24 Mannschaften aus Westfalen und Hessen) ging Anke Watty vom hiesigen Verein als lipp. Meisterin im Einzelvoltigieren hervor. Außerdem nahmen erstmals die beiden Einzelvoltigierer Anke Watty und Bianca Brand an einem Vergleichswettkampf der westfälischen und rheinländischen Voltigierer in Voerde teil.

1983 belegten unsere Voltigierer bei den lipp. Meisterschaften einen 1. und einen 2. Platz. Zu dieser Zeit war die Voltigiergruppe mit 2 Pferden sehr gut ausgerüstet und konnte optimal trainieren.

1980 stiftete erstmals Herr Alfred Rode einen Wanderpokal für den besten Voltigierer des Vereins. Dieser Pokal dient dazu, den Ehrgeiz der Voltigierer anzuspornen. Seit seiner Stiftung ging der Pokal an folgende Voltigierer:

1980 und 1982 Bianca Brand, 1981 Anke Watty, 1983 Elfriede Sandmeier jetzt Vehmeier, 1984, 1986 und 1987 Friederike Jung, 1985 Ulrike Haack, 1988 keine Turnierteilnahme, 1989 Friederike Jung, 1990 und 1991 Carmen Brettle, 1992 / 1993 / 1994 keine Turnierwertung, 1995, 1996 und 1997 Lisa Kuhlmann.

Etwa 1984 ließen die Wettkampftätigkeiten der Voltigierer nach, da Frau Brand nicht mehr genügend Zeit erübrigen konnte, um mit den Turniergruppen an den Wochenenden zu Wettkämpfen zu fahren.

Frau Brands Nachfolge wurde 1988 von Frau Friederike Jung angetreten. Unter Friederike Jungs Leitung erfolgte der weitere Aufbau der Turniergruppe (Abt. C). Nachdem Frau Jung erfolgreich die Voltigierwartprüfung abgelegt hat, investiert sie sehr viel Zeit in die Arbeit des Voltigiersports, der sich immer größerem Zuspruch entgegenseht. Aufgrund dieser Umstände wird das Schulpferd Genesa zum Voltigierpferd ausgebildet und eingesetzt.

So trainiert man 1991 bereits in 5 Gruppen. 3 Pferde stehen für die Voltigierarbeit zur Verfügung „Dystaiak, Genesa und Roma“. Bei Turnierstarts legte man drei 1. Plätze und einen 2. Platz. 1992 verzeichnete die Voltigierarbeit einen leichten Rückgang, da das Pferd „Dystaiak“ aus Altersgründen nicht mehr auf Turnieren eingesetzt werden konnte und das Pferd „Roma“ einen tödlichen Unfall erlitt. Dies führte u. a. zum Zerfall der Turniergruppe. So erwarb man 1993 das Pferd „Salvis“, welches zum Voltigierpferd ausgebildet wurde. Anfang 1994 erwarb der Verein den Haflinger „Sam“ als Schulpferd, auch „Sam“ erhielt eine Ausbildung zum Voltigierpferd. Nachdem die Ausbildung dieser beiden Pferde abgeschlossen war, erfolgten 1995 erstmals wieder Turnierstarts. Die lippischen Meisterschaften im Voltigieren wurden in Extertal durchgeführt und die Mannschaft Extertal I wurde lippischer Meister während die Turniergruppe Extertal II den 2. Platz belegte. Seit 1996 wird Friederike Jung tatkräftig unterstützt von Verena Fritzsche, die die Prüfung zum Betreuer im Voltigiersport abgelegt hat und nun auch zur Vorstellung von Gruppen auf Turnieren berechtigt ist. Aufstieg der Turniergruppe in die Abteilung C.

1997 nahm man einem Lehrgang zur Pflichtkorrektur teil und beteiligte sich am Voltigierbiwak auf dem Hof Schlichte. Die 3. Mannschaft erreichte einen Aufstieg in die Abteilung D und zwei Nachwuchsgruppen belegten auf Voltigiertagen vordere Plätze.

Im Laufe der letzten Jahre legten zahlreiche Voltigierer die Prüfungen zu den Voltigierabzeichen in Bronze und Silber ab bzw. erwarben das „Kleine Hufeisen“. Ilka Lampmann und Friederike Jung erwarben beispielsweise 1991 die silbernen Voltigierabzeichen.

Reiten:

Aus vielen Anfängern wurden begeisterte Turnier- und Hobbyreiter, welche in entsprechenden Gruppen intensiv gefördert werden. Der Unterricht in den verschiedenen Leistungssparten erfreut sich regem Zuspruch. So wurde die Hobbyabteilung 1985 von Herrn Reineke übernommen und erfreute sich 10 Jahre lang reger Beteiligung.



Leider löste sich diese Abteilung 1995 auf. Frau Tanja Kreth ist es gelungen die Abteilung im Dezember 1997 wieder zu beleben. Die Turnierreiter verzeichnen viele Erfolge. Unter anderem kamen verschiedene Reiter zu lippischen Meisterschaftsehren: Imke Klütz wurde lipp. Jugenddressurmeisterin und lipp. Jugendvizemeisterin in Dressur und Springen, Klaus Brüggemann lipp. Vizedressurmeister, Hans-Jürgen Boberg die lipp. Jugendmeister im Springen, Friedrich Vehmeier lipp. Jugendmeisterschaft in Vielseitigkeit und im Springen, Ingo Maroldt lipp. Jugendmeister in der Vielseitigkeit und Andrea Albrecht lipp. Meisterin im Springen.

Bei den Turnierstarts besuchte man u. a. Turniere in Hamm, Bad Salzungen, Stadthagen, Hannover, Exter, Stukenbrock, Vlotho, Herford, Lage, Bünde, Minden, Springe, Bückeburg, Steinbrink, Schlangen sowie natürlich die der näheren Umgebung und selbstverständlich die eigenen Turniere.

Das Turnierjahr 1978 wurde jedoch vom schweren Sturz eines Vereinsmitgliedes beim Geländeritt auf dem vereinseigenen Turnier überschattet.

Denkwürdige Turniere:

- 1965** 2 Extertaler Mannschaften belegten einen beachtlichen 4. und 7. Platz auf dem Turnier in Lage-Siekkrug.
- 1966** Landesverbandsturnier am Hackemack in Bösingfeld.
- 1973** Die Mannschaft des Vereins nahm als 1. lippische Mannschaft an einem Provinzialverbandsturnier in Hamm teil. Sie belegte dort von 32 Mannschaften einen ehrenvollen 19. Platz. Einen wohlverdienten 2. Platz belegte sie im gleichen Jahr beim Standartenwettkampf des Landesverbandes in Bad Salzuflen.
- 1979** Start einer Mannschaft bei dem lippischen Standartenwettkampf in Lage-Siekkrug. Es wurde ein beachtlicher 5. Platz belegt.
- 1990** 4. Platz von 12 Plätzen beim Standartenwettkampf in Bad Salzuflen. 3. Platz für Andrea Meng im Einzelwettkampf.
- 1991** 3. Platz bei den Lippischen Meisterschaften der Junioren im Dressurreiten für Kirsten Hanning mit ihrem Pferd Ozeane.

Die Dressurmansschaft unseres Vereins siegte auf dem vereinseigenen Turnier.

In den letzten Jahren hatten die Reiterinnen und Reiter immer wieder die Möglichkeit das Deutsche Reitabzeichen, den Reiterpaß oder das kleine Hufeisen zu erlangen. Von dieser Möglichkeit wurde reger Gebrauch gemacht, ermöglicht doch das Reitabzeichen die Teilnahme auf Turnieren in den höheren Leistungsklassen. Erstmals erwarben 1965 mehrere Reiterinnen und Reiter das Reitabzeichen. In regelmäßigen Abständen absolvierten in den nachfolgenden Jahren die Reiterinnen und Reiter Reitabzeichenprüfungen. So erlangten z. B. Hans-Jürgen Boberg und Gerhard Albrecht 1986 das Deutsche Reitabzeichen in Silber. Die Reiter wurden in allen Jahren von ihren Reitlehrern intensiv auf ihre Prüfungen vorbereitet, sowohl im praktischen wie auch im theoretischen Bereich.

Zum Ansporn für die aktiven Reiterinnen und Reiter haben mehrere Sponsoren bereits Wanderpokale für den besten Reiter und Plaketten für den zweitbesten Reiter gestiftet. Wird der Pokal 3 Jahre hintereinander vom gleichen Reiter gewonnen, so geht dieser Pokal in seinen Besitz über und es wird ein neuer Pokal gestiftet.

Dieser **Pokal** wurde an die nachfolgenden Reiter verliehen:

| | |
|--|----------------------|
| 1964 | Fritz Vehmeier sen. |
| 1965, 1966, 1967, 1985, 1986, 1987, 1988 | Gerhard Albrecht |
| 1968 | Renate Rauchfuß |
| 1969 | Cord-Henning Braband |
| 1970, 1971, 1972 und 1977 | Hans-Jürgen Knaup |
| 1973, 1976 | Imke Klütz |
| 1974, 1975 und 1983 | Klaus Brüggemann |
| 1978 | Brigitte Seiler |
| 1979 | Heike Komoss |
| 1980 und 1981 | Ingo Maroldt |
| 1982 | Friedrich Vehmeier |
| 1984 | Heike Komoss |
| 1989 | Andrea Albrecht |
| 1990 | Friedrich Vehmeier |
| 1991 | Carolin Hoffmeister |
| 1992, 1993, 1994 | Sabine Brüggemann |
| 1995 | Kirsten Hanning |
| 1996 | Sabine Brüggemann |
| 1997 | Kirsten Hanning |



Die Plaketten erhielten:

| | |
|---------------------------------|--------------------|
| 1964 | Margret Noltemeier |
| 1965 | Heinz Boberg |
| 1966 | Doris Braband |
| 1967 | Klaus Brüggemann |
| 1968 | Hans-Jürgen Boberg |
| 1969 | Christina Kuhfuß |
| 1970 | Michael Maroldt |
| 1973 und 1976 | Hans-Jürgen Knaup |
| 1974 und 1975 | Imke Klütz |
| 1977 und 1985 | Klaus Brüggemann |
| 1978 | Helga Pribnow |
| 1979, 1980, 1981, 1983 und 1984 | Friedrich Vehmeier |

| | |
|---------------------|---------------------|
| 1982 | Heike Komoss |
| 1986 | Axel Klingenberg |
| 1987 | Elfriede Vehmeier |
| 1989 | Andreas Brüggemann |
| 1991 | Sabine Brüggeman |
| 1992 | Carolin Hoffmeister |
| 1993 und 1995 | Klaus Brüggemann |
| 1994, 1996 und 1997 | Kirsten Hanning |

Das Reitplatzproblem war für den Verein von Anfang an sehr schwierig. Zunächst wurde auf dem Platz hinter der Wagenhalle am Bahnhof in Bösingfeld geritten. Der Platz hatte nicht die richtigen Ausmaße, der Untergrund war zu hart und bei Regenwetter sehr naß, mußte aber bis 1955 den Ansprüchen genügen. Herr Multhaup und verschiedenen anderen Vereinsmitgliedern gelang es, die Gemeindeverwaltung zu bewegen, daß man uns die Erlaubnis gab, auf dem alten Sportplatz hinter der Kleiderfabrik Küster (jetzt Schützenplatz) eine offene Reitbahn anzulegen. Auf einer Fläche von 20 x 40 m wurde ein Hufschlag ausgehoben, eine Umzäunung geschaffen und Sand aufgefüllt. Alles wurde in Eigenleistung erstellt. Bei der Umzäunung hatten wir große Sorge, daß diese nicht von den Bewohnern der dort aufgestellten Notunterkünfte (Baracken) als Heizmaterial abgebaut wurde. Für die Winterarbeit waren die Übungsmöglichkeiten sehr begrenzt. Aus diesem Grund wurden vom Verein eine ganze Reihe von Reitlehrgängen in Hoya und Hameln besucht.

1963/64 wurde der, uns von unserem verstorbenen Mitglied Fritz Brockmeier, zur Verfügung gestellte Wagenschuppen als behelfsmäßige Reithalle ausgebaut. In Eigenarbeit wurden eine Bande angelegt, Seitenwände abgedichtet, das Dach repariert, Sägespäne und Torf eingebracht. 1962 mußte die Reitbahn auf dem alten Sportplatz wieder geräumt werden. Das Vereinsmitglied Fritz Sutmar stellte eine Wiese in unmittelbarer Nähe seiner Gaststätte am Hackemack für diesen Zweck zur Verfügung. Mit finanzieller Unterstützung durch die Landwirtschaftskammer, der Gemeinde und des Landesverbandes wurden eine offene Reitbahn von 20 x 40 m und ein Schuppen zum Unterstellen der Hindernisse geschaffen. Die geplante Errichtung einer Reithalle an dieser Stelle wurde vom Bauausschuß der Gemeinde nicht genehmigt.

Um diesen langgehegten Wunsch zu verwirklichen, stellte der Reitlehrer des Vereins, Herr Fritz Vehmeier, einen Teil seiner Wiese an der Hummerbrucher Straße zur Verfügung. Die schwierigste Aufgabe aber bis zum Beginn der eigentlichen Arbeiten bestand in der Sicherstellung der Finanzierung. Hierbei haben sich Herr Schlüer, Herr Maroldt und Herr Weber besondere Verdienste erworben. Aber auch die anderen Vereinsmitglieder haben durch Spenden oder durch das Sammeln von Spenden ihren Teil dazu beigetragen. Ein großer Teil der Kosten konnte durch die Eigenleistung der kleinen Anzahl von Vereinsmitgliedern erbracht werden. Die Jahre 1969/1970 standen ganz im Zeichen dieses Gemeinschaftswerkes, das unter der Leitung von Herrn Architekten Kurt Brakemeier geschaffen wurde und auf das der Verein mit Recht stolz ist. Nach und nach wurden Erweiterungsbauten durchgeführt. So wurden u. a. Boxen, Ställe und Außenanlagen errichtet, der Richterturm und die Tribüne wurden ausgebaut, eine Beregnungsanlage installiert und sogar der Hallenboden erneuert.

Die Finanzierung des Stallausbaus erfolgte zum Teil durch die Veräußerung von Boxen.

Den Wert dieser Anlage für die Ausbildung der aktiven Reiterinnen und Reiter haben deren Erfolge auf den Turnieren der letzten Jahre bewiesen.

In den letzten Jahren seit Vereinsbestehen hat dieser eine stattliche Anzahl von Reit- und Fahrturnieren durchgeführt. Die ersten Turniere wurden in den Vallentruper Wiesen in den Jahren 1948 bis 1954 abgehalten. Als Turnierleiter fungierte Herr Sieveke aus Detmold, da man selbst noch nicht genügend Erfahrung auf diesem Gebiet hatte.



Besonders erwähnenswert ist das Turnier von 1954, fand es doch am gleichen Tag und zur gleichen Stunde statt, als in Bern Deutschland die Fußballweltmeisterschaft errang. Das Turnier stand unter keinem guten Stern. Die Witterungsverhältnisse waren sehr ungünstig. Die Besucherzahl war aus diesen Gründen gering. Der Verein hatte ein ziemliches Defizit und blieb bis 1957 in den roten Zahlen, obwohl jedes Vereinsmitglied 10,-- DM zuschoß, damit die nötigsten Verpflichtungen erfüllt werden konnten. An diesem denkwürdigen Tag wurde

auch die Standarte durch den damaligen Vorsitzenden des Landesverbandes, Herrn Wilhelm Haverich, geweiht und dem Verein übergeben.

In den nächsten 5 Jahren (ab 1957) wurden die Turniere am Bögerhof durch die Turniergemeinschaft, bestehend aus den Vereinen „Extertal“ und „Kalletal“ und „Schaumburg-Rinteln“ durchgeführt. Die Turniere 1960 und 1961 hatten sehr stark unter nasser Witterung zu leiden, so daß das Turnier 1961 sogar in drei Anläufen durchgeführt werden mußte. Es begann am 06. Mai, wurde Himmelfahrt, den 09. Mai fortgesetzt und endete am Pfingstmontag, den 21. Mai. Es folgten 5 Turniere auf dem Hackemack. 1965 und 1966 stellte unser Vereinsmitglied Heiner Riekhof seine Wiesen am Hackemack zur Verfügung, so daß auch Fahrkonkurrenzen durchgeführt werden konnten. Das Turnier 1966 wurde als Landesverbandsturnier gestartet und stand unter der Schirmherrschaft des Verbandsvorsitzenden, Herrn Wilhelm Brand, Ehrdissen. Es waren 235 Pferde und 750 Nennungen gemeldet. Leider hatte auch dieses Turnier unter den Unbilden der Witterung zu leiden und unter dem Umstand, daß am gleichen Tag wieder eine Fußballweltmeisterschaft (Endspiel England-Deutschland) stattfand. Von einem finanziellen Mißerfolg wie 1954 blieben wir diesmal aber bewahrt.

Da uns im Jahre 1968 die Wiesen des Herrn Riekhof nicht mehr zur Verfügung standen, (die neue Realschule wurde dort gebaut), mußte ein neuer Turnierplatz gesucht und gefunden werden. Nach langem Suchen einigte man sich auf die Wiese, die der verstorbene Reitlehrer Fritz Vehmeier an der Hummerbrucher Straße im Anschluß an den Friedhof zur Verfügung stellte. Anfahrts- und Parkmöglichkeiten waren hier am günstigsten. So wurde hier 1968 das erste Turnier auf diesem Platz gestartet. 1970 beim 2. Turnier stand dann schon zur Absolvierung der Dressurprüfungen die Halle zur Verfügung. Das Turnier 1972 hatte dann wieder unter ganz besonders ungünstigen Witterungsverhältnissen zu leiden. Auch hier hat sich die Nähe der Halle wieder bewährt.

Das erste Hallenreitturnier führte der Verein 1977 durch. Dieses Turnier fand bis 1987 stets im März eines jeden Jahres statt.

Im Jahre 1990 schenkte das verstorbene Vereinsmitglied Heinz Maroldt dem Verein die Wiese (ca. 13.000 qm) zwischen der Reithalle und der Hummerbrucher Straße. Es wurde mit

dem Ausbau des heutigen Turnierplatzes begonnen. Die Firma Pockrandt aus Extertal stellte hierfür kostenlos ihre Maschinen zur Verfügung. Rund 1.000 Arbeitsstunden leisteten die Vereinsmitglieder für die Erstellung des Turnierplatzes, wobei zeitgleich ein zweiter mit Holzzaun umrandeter Abreiteplatz entstand. Ferner half Herr Willi Hördemann tatkräftig beim Erstellen neuer Hindernisse.

Mit Fertigstellung der neuen Außenreitanlage (Springplatz, 2. Dressurplatz) findet jeweils Anfang Juli ein Sommerreitturnier statt.

Mit unseren Nachbarvereinen haben wir stets im besten Einvernehmen gestanden. Um diese Kameradschaft zu fördern, wurde jedes Jahr am 2. Ostertag ein Osterritt veranstaltet. Der erste Osterritt wurde gemeinsam 1953 mit den Vereinen „Lemgo“ und „Kalletal“ veranstaltet und endete in Lüerdissen mit einem gemütlichen Beisammensein und Ostereieressen. Im nächsten Jahr ging es nach Hohenhausen, im Jahr darauf traf man sich in Linderhofe. Ein paar Jahre wurde dieser Ritt nur noch im eigenen Verein durchgeführt. Doch seit einer ganzen Reihe von Jahren wird der Osterritt wieder im jährlichen Wechsel mit unserem Nachbarverein „Aerzen“ organisiert. Neben dem Osterritt veranstaltete man u. a. Flachrennen, Kostümfeste, Geschicklichkeitsnachmittage, Jugendjagden, Reiterbiwake, Reiter-Rallyes, diverse Fahrten u.a. zur Equitana nach Essen und zu Hengstparaden in Celle und Warendorf, sowie Alt-Herren-Ritte. Zum Jahresende findet jedes Jahr das traditionelle Weihnachtsreiten statt.

Im Mai 1988 veranstaltete man eine große Feierlichkeit anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Reit- und Fahrvereins Extertal e.V. Die Reithalle wurde extra hierfür mit einem Holzfußboden versehen und in einen Festsaal verwandelt. Auf besondere Einladung erfolgte eine gekonnte Vorführung der Lippe-Zaner unter der Leitung von Frau Gisela Andera.

1993 erfolgte die Neugründung einer Fahrergruppe. Darauf folgt die Durchführung eines Fahrtages im nachfolgenden Jahr, sowie Fahrlehrgänge in den Jahren 1995 und 1996.

Im März 1997 wurden die Boxen im Stall der Reithalle umgebaut. Sie sind jetzt geräumiger, heller und pferdefreundlicher.

Im November 1997 wurde erstmals ein Reiterstammtisch ins Leben gerufen. Er findet jeweils am 1. Mittwoch eines jeden Monats im Reitercasino der Reithalle statt und erfreut sich reger Beteiligung.

Lobenswert zu erwähnen, ist auch die Tätigkeit der Personen, die in den letzten Jahren den Casinobetrieb in der Reithalle aufrechterhalten haben. Opferten sie doch alle ihren Feierabend, um ihre Dienste dem Reitverein zur Verfügung zu stellen. Unser Dank gilt nachfolgend genannten Personen:

Den Herren Schaper Eisenhauer, Reifenrath, Storch und Pribnow sowie Frau Gers und Frau Otto.

Viele Vereinsmitglieder erhielten seit Bestehen des Vereins die verschiedensten Ehrennadeln und Verdienstplaketten überreicht. Stellvertretend für alle seien hier genannt:

Verdienstplaketten des Provinzialverbandes:

| | |
|---------|--|
| Bronze: | Wolf-Dietrich Wagenführ, Alfred Rohde, Heinz Maroldt, Fritz Müller, Karl Büschemann, Sieglinde Brand, Klaus Brüggemann, Fritz Schake, Helmut Jung, Anneliese Otto, Friederike Jung |
| Silber: | Willi Schlüer |
| Gold: | Willi Schlüer, Wolf-Dietrich Wagenführ |

Silberne Ehrennadel des Landesverbandes: Ernst Multhaup, Willi Schlüer, Klaus Brüggemann

Silberne Ehrennadel des Sportbundes: Willi Schlüer, Wolf-Dietrich Wagenführ

Goldene Ehrennadel des Landesverbandes: Karl Stein (für 40 Jahre Mitgliedschaft in verschiedenen Reitvereinen).

Treuenadel für 50 j. Mitgliedschaft in einem Verein: Wolf-Dietrich Wagenführ

Goldenes Pferdepflegerabzeichen: Klaus Brüggemann, Karl Meyer, Fritz Vehmeier

Herr **Helmut Jung** wurde mit dem **Amt des Ehrenvorsitzenden** anlässlich der letzten Jahreshauptversammlung im Februar 1998 geehrt.

Leider kann aber nicht nur Gutes seit Vereinsgründung berichtet werden. So hat der Tod uns in diesen Jahren so manchen guten Freund und Kameraden entrissen.

Besonders der Tod unseres langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Willi Schlür erfüllt uns alle mit tiefer bewegender Trauer. Lenkte er doch über viele Jahre hinweg die Geschicke des Vereins und ließ es sich auch im hohen Alter nicht nehmen an allen Jahreshauptversammlungen teilzunehmen und auf die Geschicke des Vereins hinzuwirken.

FÜR DIE ZUKUNFT SEI DEM REIT- UND FAHRVEREIN EXTERTAL UND SEINEN MITGLIEDERN WEITERHIN EINE STETIGE ENTWICKLUNG ZU WÜNSCHEN.

DIE CHRONIK WURDE ERSTELLT

VON

KARIN EICHNER

Vorstandsmitglieder des Reit- und Fahrvereins Extertal e.V. von 1948 bis 1998

1. Vorsitzender:

| | |
|----------------------------------|-------------|
| Heinz Senke, Asmissen | 1948 – 1957 |
| Fritz Vehmeier, Bösingfeld | 1957 – 1960 |
| Willi Schlüer, Gut Rickbruch | 1960 – 1982 |
| Dieter Wagenführ, Gut Schönhagen | 1982 – 1989 |
| Helmut Jung, Bösingfeld | 1990 – 1996 |
| Hans-Hermann Stöckl, Reine | 1996 – |

2. Vorsitzender:

| | |
|-------------------------------------|-------------|
| Dieter Wagenführ, Gut Schönhagen | 1962 – 1982 |
| Franz Kuhfuß, Bösingfeld | 1982 – 1986 |
| Karl Büschemann, jun. , Dudenhausen | 1986 – 1991 |
| Hans-Jürgen Boberg, Bösingfeld | 1991 – 1994 |
| Hans-Hermann Stöckl, Reine | 1994 – 1996 |
| Helmut Jung, Bösingfeld | 1996 – 1998 |
| Friedrich Vehmeier, Bösingfeld | 1998 – |

Schriftführer:

| | |
|-------------------------------|-------------|
| Jürgen Brabandt, Ullenhäusen | 1948 – 1950 |
| Paul Kehde, Linderbruch | 1950 – 1952 |
| Albert Faßhauer, Bösingfeld | 1952 – 1955 |
| Helmut Jung, Bösingfeld | 1955 – 1963 |
| Alfred Rode, Linderhofe | 1963 – 1980 |
| Günther Homeier, Bösingfeld | 1980 – 1991 |
| Cord-H. Brabandt, Ullenhäusen | 1991 – 1994 |
| Wolfgang Tasche, Bösingfeld | 1994 – 1997 |
| Elke Sandmann | 1997 – |

Kassenführer:

| | |
|-------------------------------|-------------|
| Willi Schlüer, Gut Rickbruch | 1948 – 1960 |
| Heinz Brand, Bösingfeld | 1960 – 1963 |
| Fritz Weber, Hohensonne | 1963 – 1971 |
| Ernst Noltemeier, Dudenhausen | 1971 – 1972 |
| Fritz Schake, Bösingfeld | 1972 – 1973 |
| W. Müller, Bösingfeld | 1973 – 1977 |
| Heinz Boberg, Bösingfeld | 1977 – 1980 |
| Karin Mönning, Alverdissen | 1980 – 1981 |
| Kurt Schneider, Bösingfeld | 1981 – 1982 |
| Klaus Brüggemann, Bösingfeld | 1982 – |